

auszuruhen. Schwer war dieser Schlag für unsern Verein; unersetzbar bleibt sein Verlust. Augsburg verlor in ihm einen seiner talentvollsten, uneigennützigsten, thätigsten und ruhmreichsten Söhne und Bürger, der sowohl seiner Vaterstadt sowie sich selbst in seinen Werken ein ruhm- und ehrenvolles Denkmal gesetzt hat. So lange in Augsburg die Naturwissenschaft eine heimische Stätte findet und so lange sie daselbst mit Liebe und Eifer gepflegt wird, so lange wird der Name Leu mit hoher Achtung genannt werden, und sein Andenken ein gesegnetes bleiben. Denn:

„Wer den Besten seiner Zeit genug gethan,
Der hat gelebt für alle Zeiten.“

Ruhe und Friede seiner Asche!

Andr. Wiedemann.

August Braun.

Die Reihen Derer, die unserm naturhistorischen Vereine das Leben gaben, und demselben als langjährige, thätige Ausschussmitglieder angehörten, lichten sich immer mehr!

Am 5. Oktober 1883 hat uns der Tod wieder ein solch' treues und eifriges Mitglied entrissen.

Herr August Braun, Kaufmann dahier, starb an diesem Tage nach mehrjährigem Leiden. Geboren am 21. Februar 1814 zu Augsburg als der Sohn des späteren Herrn Landrichters P. Braun, verlebte er den grössten Theil seiner Jugend in Ingolstadt, kam aber schon mit dem 13. Jahre wieder hieher nach Augsburg zu einem Kaufmann in die Lehre.

Seit dem Jahre 1841, in welchem er sich hier als selbstständiger Kaufmann niederliess, war Braun — ein ächtes Augsburger Kind — auch ein getreuer Bürger der Stadt Augsburg, nahm an allen Bestrebungen der Stadt eifrigem Antheil, half den Turnverein und später auch die Feuerwehr gründen, und war in beiden Vereinen eines der thätigsten und hervorragendsten Mitglieder. Seine Mitbürger ehrten ihn alsbald durch die Wahl zum Gemeindebevollmächtigten.

Neben seiner vielseitigen Thätigkeit und seinem Berufe als Kaufmann, in welchem Stande er sich unausgesetzt als ein äusserst reeller und zuvorkommender Mann auszeichnete, widmete er seine Musestunden dem Studium der Natur, wobei ihm seine schon frühzeitig erworbene Fertigkeit im Zeichnen und Malen sehr zu statten kam. Seine liebsten Naturkinder waren und blieben ihm bis an sein Ende die Mineralien.

Von welcher Seite Braun die ersten Anregungen zum Studium der Mineralogie erhielt, konnten wir nicht erfahren; aber gegen Ende der 40ger Jahre konnte er als Mitbegründer unseres naturhistorischen Vereines schon mit einer ganz stattlichen Anzahl von Mineralien die Sammlung des jungen Vereines bereichern. In freigebigster, uneigennützigster Weise förderte er viele Jahre lang als Conservator der Mineralogie die Bestrebungen des Vereines, und hat die dermalige reichhaltige Mineraliensammlung unseres Vereines ihren Ursprung und ihr rasches Wachsthum vorzüglich Braun zu verdanken. Aber nicht genug!

Als sich im Laufe der Zeit das Bedürfniss herausstellte, auch eine paläontologische Sammlung anzulegen und aufzustellen, übernahm Braun auch diese äusserst schwierige Aufgabe der Naturwissenschaft, und erwarb sich durch Privatstudium und Forschungen an Ort und Stelle sehr aner kennenswerthe Kenntnisse auch auf diesem Gebiete. Wohin es Braun zu bringen verstand, zeigt der dermalige herrliche Stand unserer paläontologischen Sammlung, die in Hinsicht auf gewissenhafte Bestimmung, Deutlichkeit und Reinheit der einzelnen Exemplare und mustergiltige Aufstellung zu den schönsten derartigen Sammlungen unseres Vaterlandes gezählt werden darf.

Dass wir Braun nun schwer vermissen, ist nach dem Vorgesagten leicht erklärlich. Genau drei Jahre vor seinem Tode erhielt er — auf grossen Umwegen — die niederschmetternde Nachricht von dem Tode seines wackeren einzigen Sohnes, der als Capitän in Santos (Brasilien) am gelben Fieber starb. Von dieser Zeit an wollte der Körper sich nicht mehr dem noch so regen Geiste fügen; ein schon längere Zeit in geringem Grade bestehendes Lungenemphysem nahm von Tag zu Tag in bedenklicher Weise zu.

War es auch Braun noch vergönnt, mit dem bekannten Geologen und Geographen Dr. Penk die geologische Aufnahme

unserer Umgegend zu bethätigen, so war diess leider der Schluss seiner erspriesslichen naturwissenschaftlichen Thätigkeit. Indess behielt Braun noch bis zu seinem Tode ein reges Interesse für unseren Verein.

In dankbarer Anerkennung seiner Verdienste rufen wir daher dem Forscher der Vorwelt nach: Auf Wiedersehen in einer bessern Welt!

H. Maier, kgl. Betriebs-Ingenieur.

